

## **Das bedingungslose Grundeinkommen (BGE): Utopie oder ein Weg in eine gerechtere Gesellschaft?**

Referent: Werner Geest, Soziologe / Moderation: Eva Mahler, Soziologin

### **1. Was ist ein „Bedingungsloses Grundeinkommen (BGE)“?**

- eine durch das politische Gemeinwesen garantierte und ausgezahlte Geldsumme, auf die jeder Mensch, der in der Bundesrepublik Deutschland seinen dauerhaften Wohnsitz begründet, einen Rechtsanspruch hat
- in existenz- und teilhabesichernder Höhe monatlich überwiesen wird
- bedingungslos ist, d. h. ohne Bedürftigkeitsprüfung und ohne Zwang zu Erwerbsarbeit oder anderen Gegenleistungen gezahlt wird

Anspruchsberechtigt ist das Individuum als TrägerIn der Menschenrechte.

### **2. Vollbeschäftigung ist eine Illusion für Politik und Gewerkschaften**

Seit Jahrzehnten steht das Problem der Arbeitslosigkeit im Zentrum politischer Diskussionen. Sie ist insbesondere für die Gewerkschaften eine Herausforderung, weil sie Millionen Frauen und Männer vom Arbeitsmarkt ausgrenzt und ihnen damit die Chance auf ein ausreichendes Einkommen nimmt. Die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit durch Ausweitung der Produktion stößt auf ökologische Grenzen und scheitert, wenn die Produktivität die Wachstumsrate übersteigt:

- Ein Bauer erzeugte um 1900 in Deutschland Nahrungsmittel für vier Menschen, 1950 bereits für 10, weitere zehn Jahre später für 17 Menschen. 1980 produzierte ein Landwirt Nahrungsmittel für 47, 2000 für 127 und heute für 133 Personen.
- Zwischen 1991 und 2012 ist das Arbeitsvolumen in Deutschland um 5,8% gesunken. Das Wachstum (Bruttoinlandsprodukt) stieg um 32%, die Arbeitsproduktivität aber um 40%.
- Analog zu Frey und Osborne (Universität Oxford 2013, zur Robotisierung der amerikanischen Arbeitswelt) werden künftig in Deutschland von den 30,9 Mio. Arbeitsplätzen 18,3 Mio. in ihrer jetzigen Form überflüssig. Das sind 59%.

Denkbarer Ausweg aus dem Dilemma der Produktivitäts-Wachstums-Schere:  
Entkoppeln von Arbeit und Einkommen durch staatlich gezahltes Grundeinkommen.

### **3. Wie wird die Forderung gerechtfertigt?**

In hochindustrialisierten Gesellschaften führt steigende Produktivität zu technologisch bedingter struktureller Massenarbeitslosigkeit, zu Einkommensarmut und zu einem Rückgang der gesamtgesellschaftlichen Nachfrage. „Autos kaufen keine Autos!“ (Henry Ford) Durch Wachstum kann die Unterbeschäftigung nicht ausgeglichen werden. Dafür wären Zuwachsraten erforderlich, die ökologisch nicht verantwortbar und ökonomisch nicht darstellbar sind. Vollbeschäftigung ist keine Lösung, sondern eine Illusion, die im Rahmen neoliberaler Interessen durch eine Art „Erwerbsarbeits-simulation“ im Niedriglohnsektor (prekäre Beschäftigung, Ein-Euro-Jobs) aufrecht-erhalten wird. Die Erwerbsarbeitskrise belastet die sozialen Sicherungssysteme. Deren Finanzierung scheitert, weil sie auf Vollbeschäftigung baut.

Eine weitere Legitimation ist die Menschenwürde. Kein Mensch wird arbeitsfähig geboren, hat aber das Recht auf Leben, körperliche Unversehrtheit und Teilhabe.

Eine materielle Absicherung dieses Rechts gibt es bisher nur ansatzweise, bei genauester Prüfung des Einzelfalls und unter erheblichen Verhaltensvorschriften. Vor Einführung der flächendeckenden Krankenversicherung waren Risiken wie Krankheit und Unfälle individualisiert. Das wurde zum Nutzen der gesamten Gesellschaft erfolgreich geändert. Ähnlich liegt heute das Risiko fehlender existenzsichernder Erwerbsarbeit noch beim Individuum. Die Einführung eines BGE wäre hier vergleichbar erfolgreich.

#### 4. Erwerbsarbeit und menschliche Tätigkeiten

Das BGE entkoppelt das Einkommen von der Erwerbsarbeit, beteiligt die gesamte Bevölkerung an den Produktivitätszuwächsen und ermöglicht mehr Zeitautonomie für alle. Es schafft die Voraussetzung für eine angstfreie Gesellschaft, weil Existenz und soziale Teilhabe unabhängig von Erwerbseinkommen oder Vermögen garantiert werden. Unbezahlte Arbeit wird aufgewertet. Die Bedingungen der Erwerbsarbeit werden verbessert, um attraktiv zu sein. Das BGE ist kein Allheilmittel. Es ermöglicht Schritte in eine gerechtere Gesellschaft. Zusätzlich müssen Mindestlöhne, Arbeitszeitverkürzung, Wirtschaftsdemokratie, Zugang aller Menschen zu öffentlichen Gütern, Mitbestimmung und Geschlechtergerechtigkeit weiter erstritten werden.

#### 5. Was kostet das BGE, wer soll das bezahlen?

Anlehnend an das Konzept der Bundesarbeitsgemeinschaft Grundeinkommen (BAG) der Partei DIE LINKE (Pfändungsfreigrenze vom ver.di OVV Heidekreis):

Erwachsene ab 16 Jahre:	1.080 € mtl. o. Pfändungsfreigrenze + x (erstma 20%)
+ Kinder bis 16 Jahre:	540 € mtl.
Jährliche Kosten:	985 Mrd. €
– Einzusparende Mittel:	122 Mrd. € (Hartz IV Kindergeld Grundsicherung u.a.)
<b>Jährliche Kosten:</b>	<b>863 Mrd. €</b>
(abzgl. nicht mehr nötiger Verwaltung: 50 Mrd. €, zzgl. 50 Mio. € BGE-Auszahlg)	

Im Konzept ist das BGE an das Volkseinkommen (VE) gekoppelt. 50% wird für das BGE verwendet. Das VE 2013 in Deutschland betrug 2.096 Mrd. €. Danach stünden 1.048 Mrd. für die Finanzierung zur Verfügung. Rechnung auf der Einnahmenseite:

BGE-Abgabe auf alle Bruttoprimäreinkommen (33,5%):	560 Mrd. €
+ Sachkapitalabgabe auf Anlagevermögen und Immobilien (1,5% vom Verkehrswert):	125 Mrd. €
+ Primärenergieabgabe (2,5 Cent pro kWh):	95 Mrd. €
+ Luxusumsatzabgabe:	70 Mrd. €
+ Transfer aus dem Bundeshaushalt:	13 Mrd. €
<b>Jährliche Einnahmen zur Finanzierung des BGE:</b>	<b>863 Mrd. €</b>

Bei der Kostendiskussion sollten folgende Erfahrungen berücksichtigt werden:

- Das „Mincome“ in Kanada führte zu 8,5% weniger Arztbesuchen und Krankenhausaufenthalten.
- Beim zweijährigen Experiment in Namibia wurde eine qualitativ bessere Bildung festgestellt. Die Kinder kamen nicht mehr ohne Frühstück zur Schule und waren aufmerksamer. Die Eltern konnten Lernmaterial kaufen. Besonders Frauen nutzten das Grundeinkommen zum Aufbau von Kleingewerbe.
- In entwickelten Ländern sind mit BGE freiere Berufsentscheidungen und weniger AbbrecherInnen zu erwarten. Einsparungen wegen geringerem Krankenstand, weniger Kriminalität (häufigstes Delikt in Deutschland: Diebstahl/Betrug) und höherer Kreativität (u.a. mehr Erfindungen, Patente) lassen sich nur schätzen.